

Was machen die Chinesen anders?

In einigen chinesischen Schweinehaltungen werden die Ferkelschwänze gekürzt, in anderen nicht. Im Auftrag der NRW-Landesregierung hat deshalb die Abteilung Präventives Gesundheitsmanagement der Uni Bonn mit der Partner-Uni Yaán in 40 Schweinehaltenden Betrieben in der Provinz Sichuan eine Vergleichsstudie durchgeführt. Es sollte geklärt werden, welchen Einfluss Haltungsverfahren, Fütterung und Management auf das Schwanzbeißen haben.

Erste Zwischenergebnisse liegen jetzt vor: In keinem der 40 ausgewerteten Betriebe wurden Schwanzbeißer gefunden. Weder bei der Herkunft noch bei Rasse ließen sich Unterschiede aus-

machen. Auffallend ist jedoch das reichliche Platzangebot in den chinesischen Ställen ($> 2 \text{ m}^2/\text{Tier}$). Zudem herrscht in den natürlich belüfteten Offenfrontställen in der Regel eine gute Luftqualität.

Ein weiterer Unterschied ergibt sich bei der Fütterung: Die chinesischen Schweinehalter mischen viel rohfasereiches Gemüse in die Rationen. Das sättigt die Tiere. Den Schweinen wird weder Beschäftigungsmaterial noch Stroh angeboten. Es herrscht jedoch eine intensive und für die Tiere abwechslungsreiche Tier-Mensch-Beziehung. Denn die Schweine werden von Hand gefüttert. Und der Kot wird von den planbefestigten Böden täglich von Hand entfernt.

-lh-